



Liebe Spenderin, lieber Spender,

mit der zweiten Ausgabe unseres „aktuell“ wollen wir Sie – wie bereits im letzten Jahr – etwas ausführlicher über das Spektrum der Arbeit der Quäker informieren.

Schwerpunkt dieser Ausgabe ist die Katastrophenhilfe und wie es danach weitergeht. Die Quäker sind in Krisengebieten, Kriegszonen und verarmten Ländern tätig, immer mit dem Ziel, den Schwächsten zu helfen und sie zu stärken. Die Hilfe der Quäker in Deutschland geht beispielsweise auf das Jahr 1813 zurück, als die Quäker einen „Hilfsfonds“ für die zivilen Opfer des Napoleonischen Krieges einrichteten.

In den Notjahren 1919 – 1926 und auch nach dem 2. Weltkrieg rettete die Quäkerspeisung Millionen deutscher Kinder vor dem Hungertod. Während der NS-Zeit halfen die Quäker Menschen in großer Bedrängnis zur Flucht und Emigration.

Durch ihren bedingungslosen Einsatz für Menschen in Not und für den Frieden genießen die Quäker großes Vertrauen in Deutschland und in der ganzen Welt. Dieses Vertrauen ist die wichtigste Voraussetzung für eine wirkungsvolle Arbeit in Krisen- und Konfliktsituationen.

Durch Ihre Unterstützung zeigen Sie uns Ihr Vertrauen in unsere Arbeit. Dafür bedanke ich mich aufrichtig bei Ihnen.

Ihre

Annette Urban-Engels  
Geschäftsführerin

## Nothilfe und Neuanfang

**Fast immer treffen Naturkatastrophen, politische Konflikte und Kriege arme und schwache Menschen stärker als besser gestellte Mitglieder einer Gesellschaft.**

**Überschwemmungen oder Dürren sind für viele Menschen, zum Beispiel für Kleinbauern in den Ländern der Dritten Welt, lebensbedrohend. Ihre Ernten reichen oft kaum aus, um die Familien zu ernähren. Überschüsse, um Notzeiten zu überstehen, können selten produziert werden.**

**Andere Menschen werden aus ihren Dörfern vertrieben, sowohl aus politischen als auch aus wirtschaftlichen Gründen. Dies zeigen die schrecklichen Beispiele im Sudan und in Uganda.**

Die Quäker versuchen vor allem dort zu helfen, wo Menschen von der internationalen Hilfe oft nicht erreicht werden. Wann immer möglich, arbeiten sie eng mit lokalen Partnern zusammen. Denn die Partner kennen die Sprache und die Lebensgewohnheiten der betroffenen Bevölkerung. Sie wissen am besten, wie Hilfe aussehen muss, damit sie den Menschen tatsächlich hilft.

**Ein Quäker-Mitarbeiter kommentiert die Hilfe mit diesen Worten: „Wir kümmern uns eher um die Menschen, die durch alle Raster gefallen sind.“**



**Flüchtlinge in Darfur, Sudan: Wer unter Gewalt und Hunger leidet, der braucht unsere Hilfe!**

Wenn sich die Quäker für Menschen in Not einsetzen, so erfolgt ihre Hilfe in drei Phasen:

### Soforthilfe bei Katastrophen

Sie bedeutet kurzfristige und schnelle Überlebenshilfe durch Sicherung der Grundbedürfnisse. Dazu zählen medizinische Hilfe, Versorgung mit Nahrung, Kleidung und provisorischen Unterkünften, aber auch Bergungs- und Aufräumarbeiten.

### Wiederaufbau

Damit Soforthilfe Sinn ergibt, unterstützen die Quäker den Wiederaufbau, und zwar gemeinsam mit den Betroffenen. Neue Häuser entstehen, Schulen und andere Gemeinschaftseinrichtungen werden gebaut, beispielsweise zur medizinischen und Trinkwasser-Versorgung. Saatgut, Geräte für die Landwirtschaft und Fischerei, Kleinvieh sowie größere Tiere (z.B. Wasserbüffel oder Kühe) werden zur gemeinsamen Nutzung zur Verfügung gestellt. In vielen ehemaligen Konfliktregionen sind das Räumen von Landminen und Erste Hilfe für Minenopfer Voraussetzung für einen Wiederaufbau.

### Nachhaltige Hilfe

Die Quäker unterstützen Projekte im Bereich der Dorfentwicklung. Sie fördern die Entstehung von Kooperativen in der Landwirtschaft und Fischerei und sie legen besonderen Wert darauf, die Stellung der benachteiligten Frauen zu stärken. Die Quäker helfen in der Regel so lange, bis die Menschen ihr Leben aus eigener Kraft meistern können.

# Von der Nothilfe zum Wiederaufbau

## Wie die Quäker helfen

### Kambodscha: Rückkehr ins Leben



Die Prothese gibt Ho Van die Chance, für sich und seine Familie wieder selbst zu sorgen.

Die Vergangenheit Kambodschas ist noch immer spürbar – die Folgen des Indochina-Krieges und des 30 Jahre währenden Bürgerkriegs, des Terrors unter dem Diktator Pol Pot und seiner Roten Khmer.

Jeder 285. Mensch in dem rund 11,5 Millionen Einwohner zählenden Land ist amputiert: Das bilanzierte das nationale Minen-Unfall-Projekt. Und noch immer gibt es ca. 60 Minen-Unfälle pro Monat. Dies ist das Ergebnis der Herrschaft der Roten Khmer, die weite Teile Kambodschas mit Landminen verseucht haben. Die Quäker begannen ihre Arbeit für die Kriegssopfer im Jahr 1979. Zu ihren vordringlichsten Aufgaben gehörte die Ausbildung von ein-



Prothesen ermöglichen abertausenden Amputierten, einen Neuanfang mit Familie und im Beruf.

heimischen Prothese-Technikern, die lernten, mit einfachen, aber stabilen Schienen Arm- und Beinprothesen für die abertausenden Amputierten herzustellen.

Eine sehr große Zahl von Technikern musste geschult werden, um den Kriegssopfern mit diesen Hilfsmitteln die Chance zu geben, ihr Leben wieder selbst in die Hand zu nehmen. Auch in absehbarer Zukunft werden diese Techniker unentbehrlich sein. Allerdings konnten sich die Quäker aus dieser Hilfe zurückziehen, weil heute einheimische Techniker in der Lage sind, selbst genügend Nachwuchs auszubilden. Die Quäker engagieren sich heute für größere Dialogbereitschaft und ein friedlicheres Miteinander zwischen den Menschen in diesem Land.

### Langfristige Hilfe



Der Traum von Eve Merriam aus dem Samdech Ta Dorf ist, dass ihre Kinder sie einst fragen werden: „Was ist eigentlich Krieg?“

Krieg und Vertreibung prägen die Menschen in Kambodscha auch auf andere Weise noch heute: Die Kriegserfahrung hat eine Atmosphäre von Gewalt, Angst und Misstrauen hinterlassen. Dies wird tagtäglich deutlich: Schwache werden durch Skrupellose ausgenutzt und Verbrechen bleiben ungeahndet. Korruption, Ungerechtigkeit und Vorurteile gegenüber ethnischen Minderheiten im Land prägen den Alltag. Die Quäker unterstützen daher heute verschiedene Projekte zur Konfliktminderung zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen und gegen Gewalt in den Familien. Hilfe, die von den Menschen dankbar angenommen wird.

### Haiti: Langfristige Hilfe notwendig



Aus Mangokernen werden neue Bäume wachsen.

In Haiti leben fast alle Menschen am Rande des Existenzminimums. Es sind besonders die Kinder, die leiden. Im Jahr 2004 wurde die Not für viele Menschen noch größer. Zuerst gab es die blutigen Unruhen um den Präsidenten Aristide, dann

kamen gewaltige Überschwemmungen und Wirbelstürme, die viele Menschen das Leben kosteten und Tausenden das letzte Hab und Gut nahmen.

Denise Davis, langjährige Quäkermitarbeiterin vor Ort, erklärt: „Die massiven Schäden, die durch die beiden Wirbelstürme entstanden, wurden verstärkt durch die große Entwaldung des Landes. Die Menschen fällen die Bäume, um Holzkohle herzustellen, die sie für den Verkauf produzieren - ein kleines Einkommen, aber für die Familien oft überlebenswichtig.“

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Quäker waren nach den Naturkatastrophen bei den ersten, die vor Ort halfen. Sie verteilten Medikamente und versorgten die Menschen mit Grundnahrungsmitteln und Kleidung.

Sie beteiligen sich auch am Wiederaufbau. Fischernetze, Saatgut und Werkzeuge wurden verteilt, aber auch junge Bäume, die helfen sollen, die Bodenerosion zu mindern. Durch Aufklärung und durch Schaffung anderer Einnahmequellen in der Landwirtschaft versuchen die Quäker der Abholzung entgegenzusteuern. Im letzten Jahr wurden darüber hinaus 46.000 Obst- und Laubbäume gepflanzt.

Auch wenn die Weltöffentlichkeit längst mit anderen Katastrophen beschäftigt ist: Die Hilfe in Haiti muss weiter gehen. Die Menschen dort sind so arm, dass sie ohne Unterstützung von außen keine Chance auf eine nachhaltige Verbesserung ihrer Lebensumstände haben.

## Sumatra: Die Hoffnung ist zurückgekehrt



Mitarbeiter der Quäker betreuen Menschen, die alles verloren haben. Sie machen ihnen Mut und geben ihnen ein Stück Hoffnung zurück.

Die Bilder, die nach dem Tsunami um die Welt gingen, sind bis heute nicht vergessen. Sie zeigten die ungeheuren Verwüstungen, welche durch die unvorstellbare Gewalt der Wassermassen angerichtet wurden. Tausende Menschen verloren ihr Leben, ganze Landstriche wurden zu Orten des Leidens, die Überlebenden standen vor dem Nichts.

Die Reaktion der Menschen auf die Berichte der Medien war geprägt von einer einzigartigen Großzügigkeit. Weltweit erhielten auch die Quäker viele Spenden für die Menschen in Südasien, von kleinen Beträgen, die Kinder angespart hatten, bis hin zu großen Summen von Unternehmen und Stiftungen. So konnten die Quäker als eine der ersten Hilfs-Organisationen ihre Soforthilfe starten und den Wiederaufbau planen.

### Schnelle Überlebenshilfe

In Zusammenarbeit mit SHEEP, einer lokalen Partnerorganisation, konnten Nahrungsmittel und Medikamente, medizinisches Personal und medizinische Geräte nach Meulaboh geflogen werden, einer Stadt in der westlichen Provinz Aceh. Von dort versorgten die Quäker rund 8.400 hungernde Menschen mit Grundnahrungsmitteln. Sie halfen, die Toten zu bergen und richteten eine Gesundheitsstation ein, in der sie bis zu 800 Patienten täglich behandeln konnten, die an Fieber, Durchfall oder Hautkrankheiten litten.

### Hilfe für traumatisierte Kinder

Weil die meisten Schulgebäude zerstört waren und das Schicksal vieler Lehrer unklar war, dauerte es fast zwei Monate bis die Schulen ihren Unterricht in provisorisch eingerichteten Zelten wieder aufnehmen konnten. Der tägliche Schulbesuch bringt

ein wenig Normalität für die Kinder, von denen fast alle noch immer stark traumatisiert sind.

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen die Lehrer und übernehmen Einzelbetreuungen von Kindern oder arbeiten in Gruppen mit ihnen zusammen. Das Ziel ihrer Arbeit ist es, wann immer möglich, den Kindern zu helfen, ihre schlimmen Erlebnisse besser zu verarbeiten.

### Sumatra Wiederaufbau: „Mobil“ durch innovative Unterkünfte



Holz sammeln für die neuen Häuser.

Der Tsunami hat die Häuser des Dorfes Penaga Pasi außerhalb von Meulaboh völlig zerstört. Die Dorfbewohner sind größtenteils obdachlos. Sie wollen ihre Häuser hier an gleicher Stelle wieder aufbauen, weil sie als Fischer auf einen direkten Zugang zum Meer angewiesen sind. Doch die indonesische Regierung erwägt aus Sicherheitsgründen, diese Menschen umzusiedeln, um einen breiten Küstenstreifen zur baufreien Zone zu erklären.

Unter diesem Aspekt beauftragte die Partnerorganisation der Quäker ein Architekten-Team, ein „mobiles“ Hausmodell für die Dorfbewohner zu entwerfen, das schnell und aus vorhandenem Kokosnusspalmholz erstellt werden kann. Gemeinsam mit ihnen wurde eine einfache Bauweise geplant, die auch ihre kulturellen und religiösen Aspekte berücksichtigt.

Die Häuser werden aus einer schlichten Holzkonstruktion bestehen und gemeinsam mit den Dorfbewohnern in kurzer Zeit im Stecksystem und ohne Nägel errichtet werden.

Diese Baukonstruktion ermöglicht es, bei einer eventuellen Umsiedlung die Häuser mühelos abzubauen und an anderer Stelle wieder aufzubauen.

Die Zuversicht und die Kraft der Menschen, die alles verloren haben, sind beeindruckend. Die Quäker werden sie bei ihrem Neuanfang nach der Flut weiterhin unterstützen.

### Bangladesch: Kleine Hilfe mit großer Wirkung



Neue Bäume wurden angepflanzt.

Nach der verheerenden Hochwasserkatastrophe im letzten Sommer, ausgelöst durch den äußerst heftigen Monsun, konnte eine Spende Großes bewirken: Die dortige Partnerorganisation SUS nutzte eine Quäkerspende von 1000€ für eine Baumplantage. 2.000 kleine Bäume konnten davon gekauft werden und in verschiedenen Dörfern des betroffenen Netrakona-Distrikts mit Hilfe von Schulkindern gepflanzt werden. Bäume, die zum einen Früchte tragen und zur Versorgung der Menschen beitragen und die zum anderen der Bodenerosion vorbeugen.

## Hilfe, die das Leben armer Menschen nachhaltig verändert:

- ▶ **30 EURO**  
versorgen drei Familien mit **Saatgut, Gießkanne, Hacke** und anderem Gartengerät.
  - ▶ **40 EURO**  
kostet eine Nähmaschine, die einer Frau und ihren Kindern die Chance auf wirtschaftliche Eigenständigkeit ermöglicht.
  - ▶ **70 EURO**  
finanzieren zehn Waisenkindern die jährlich benötigten Schulmaterialien.
  - ▶ **130 EURO**  
kostet die Einrichtung einer mobilen Klinik in einem Flüchtlingslager.
- Ihre Spende ist das Fundament unseres Engagements.**

# Ihre Spende – eine Botschaft für eine gerechtere Welt

# Kurz und aktuell

## 10 Jahre Quäker-Hilfe Stiftung – „Herzlichen Dank!“

Im August 2005 feiert die Quäker-Hilfe Stiftung ihr 10jähriges Gründungsjubiläum. Auftakt bildete die Ausstellung „Stille Helfer – 350 Jahre Quäker“, die vier Monate nach Gründung der Stiftung eröffnet wurde. Unter der Schirmherrschaft des damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog war sie

in vielen deutschen Städten zu sehen. Viele Menschen in Deutschland erinnern sich an die Zeit und die Hilfe nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg und an die Unterstützung zwischen diesen Kriegen. Heute erhalten andere Menschen die Hilfe, die damals in Deutschland benötigt wurde. Die Quäker-

Hilfe Stiftung kann dank ihrer Freunde und Förderer wesentlich dazu beitragen, dass dies möglich ist. Die Gründer und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Quäker-Hilfe Stiftung sagen **„Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung, Ihr Vertrauen und Ihr Engagement“**.

## Für die Freude am Spiel

1000 Fußbälle haben der World University Service und die Quäker-Hilfe Stiftung an Schulen im Irak gespendet: Im Nachgang des Golfkriegs wurden alle öffentlichen Einrichtungen geplündert. Aus Schulen wurden Tische, Stühle und Sportgeräte

entwendet. Die Ballspende trägt dazu bei, den Kindern ein Stück Spiel und Spaß zurückzugeben und sie von der Straße fernzuhalten. Die in Pakistan angefertigten und fair gehandelten Fußbälle wurden im September 2004 nach Bagdad gebracht und dort an Schulen verteilt.



## Vermächtnis des Herzens – Hilfe auf Dauer

Was bleibt, wenn ich gehe? Diese Frage haben sich viele Menschen schon einmal gestellt und sich überlegt, dass es sinnvoll wäre, ein Testament aufzusetzen. Denn nur so können sie sicherstellen, dass ihr Vermögen denjenigen zukommt, die

ihnen am Herzen liegen: ihrem Ehepartner, ihren Kindern, einer gemeinnützigen Einrichtung, deren Arbeit ihnen viel bedeutet. Die Quäker-Hilfe Stiftung hat einen Ratgeber zu diesem Thema entwickelt, den Sie unverbindlich und kostenlos bei uns

bestellen können. Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an und wir senden Ihnen gerne unsere Broschüre zu.



## Wichtige Information für unsere Spenderinnen und Spender

„Wie viel Spenden kann ich steuerlich geltend machen?“ Grundsätzlich können Sie 5 Prozent für gemeinnützige und 10 Prozent für mildtätige Zwecke auf Ihr zu versteuerndes Einkommen steuermindernd einsetzen.

**Die Quäker-Hilfe Stiftung ist eine gemeinnützige Stiftung. Spenden an gemeinnützige Stiftungen können Sie bis zu einer Höhe von 20.450 Euro im Jahr zusätzlich in voller Höhe absetzen.**

## Spenden zu besonderen Anlässen

Ob Geburtstag, Hochzeit, Weihnachten oder Firmenjubiläum. Viele Menschen nutzen diese feierlichen Anlässe um statt eines Geschenkes um Spenden für die Arbeit der Quäker zu bitten. Durch diesen persönlichen Aufruf leisten sie einen wichtigen Beitrag für die Arbeit der Quäker. Sie machen auf die Situation von benachteiligten Menschen in den ärmsten Ländern dieser Welt aufmerksam und sie rufen zur Solidarität auf. Sie begehen in diesem Jahr

ein besonderes Fest? Bitte setzen Sie mit Ihrer Feier ein Zeichen der Mitmenschlichkeit und bitten Ihre Gäste um eine Spende für die weltweite Arbeit der Quäker. Gerne unterstützen wir Sie und informieren Sie über laufende Projekte.

Telefonische und schriftliche Informationen erhalten Sie über unsere Geschäftsstelle in Bielefeld, Telefon 0521 / 91 51 051.



**Geschäftsstelle:**  
Quäker-Hilfe Stiftung  
Am Wellenkotten 8  
33617 Bielefeld  
Tel.: 05 21 / 9 15 10 51  
Fax: 05 21 / 9 15 10 53  
info@quaeker-stiftung.de

Sitz der Stiftung:  
Neustadt am Rübenberge  
Finanzamt Nienburg

**Spendenkonto:**  
Nr. 84 18 204  
BLZ 251 205 10  
Bank für Sozialwirtschaft  
Hannover

www.quaeker-stiftung.de

Deutscher Spendenrat e.V. Die Quäker-Hilfe  
Stiftung ist Mitglied im  
Deutschen Spendenrat